

# Pro

## Einsatz verlängern, um Aufbau zu sichern

Ich werde heute im Bundestag bei der Abstimmung über das Isaf-Mandat und die darin enthaltenen Tornado-Aufklärungsflugzeuge, entgegen der aktuellen Beschlusslage meiner Partei mit Ja stimmen. Der Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr im Rahmen des Isaf-Mandates ist notwendig, um Entwicklung und Sicherheit gemeinsam zu gewährleisten. Afghanistan hat nur dann eine Chance, ein Staat zu werden, der seinen Menschen Sicherheit und Freiheit gewährleistet, wenn sich die Staatengemeinschaft weiterhin im Rahmen von Isaf dort engagiert. Wir Grünen haben ein militärisch abgesichertes, aber auf politische Stabilisierung und zivile Entwicklung ausgerichtetes Vorgehen von Anfang an unterstützt. Und es gibt Erfolge: das afghanische Volk hat eine Regierung frei gewählt, etwa sieben Millionen junge Menschen besuchen Schulen und Unis, Straßen und Infrastruktur werden langsam aufgebaut, internationale Organisationen beteiligen sich an der zivilen Stabilisierung des Landes. Das ist noch lange nicht genug. Deutschland und die Europäische Union müssen die Mittel für den zivilen Aufbau massiv erhöhen. Doch weitere Fortschritte sind nur möglich, wenn afghanische Bevölkerung und internationale Helferinnen und Helfer vor terroristischen Anschlägen der Taliban geschützt werden. Die dafür nötige Absicherung kann nur Isaf leisten.

(Fritz Kuhn, Vorsitzender der Fraktion der Grünen im Bundestag. Frankfurter Rundschau, 12.10.2007, S. 2)



# Kontra

## Die Strategie muss geändert werden

Die bedingungslose Zustimmung zum Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan ist falsch und nicht mehr vertretbar. Die Bundeswehr im Norden Afghanistans gehört untrennbar zu den Nato-Truppen mit Isaf-Mandat. Im Süden und Osten führen diese Krieg wie die US-Truppen mit OEF-Mandat. Ziel ist, die Feinde zu vernichten. Aus heiterem Himmel werden Gebäude und Ortschaften, in denen Taliban vermutet werden, mit Raketen und Bomben zerstört. Viele unbeteiligte Zivilisten werden dabei zerfetzt und getötet. In diesem Jahr sind schon mehrere hundert Zivilisten Opfer solcher Einsätze auch von Isaf geworden. Der „Krieg gegen den Terror“ ist militärisch nicht zu gewinnen. Nicht im Irak und nicht in Afghanistan. Jeder Militärschlag mit zivilen Opfern schürt den Hass und treibt den Taliban neue Kämpfer zu. Auch viele Militärs halten diese Kriegsführung für kontraproduktiv. (...)

Die Sicherheitslage in Afghanistan ist fatal, wird immer schlechter von Monat zu Monat. Die Gewalt nahm in diesem Jahr um 30 Prozent zu. Besserung ist nicht in Sicht. Ein Weiterso mit diesem Krieg und der steigenden Opferzahl in der Zivilbevölkerung darf es nicht geben. (...) Die Forderung nach einem Strategiewechsel muss auch für Isaf gelten. Dieses Mandat ist auf den ursprünglichen Inhalt mit polizeiähnlichen Sicherungsaufgaben zurückzuführen: Absicherung des Aufbaus und Schutz der Zivilbevölkerung. Der Antrag der Bundesregierung enthält das genau nicht, sondern verlängert die Einsätze von Isaf und Tornados einfach weiter so. Darum stimme ich mit Nein.

(Hans-Christian Ströbele, Fraktions-Vize der Grünen im Bundestag Frankfurter Rundschau, 12A0.2007, S. 2.)

